

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1920)
Heft: 1

Rubrik: Aus dem Glashaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Glashaus.

Personelles.

Frau Rosa Porten, die Schwester von Henny Porten, hat, nachdem sie infolge ihres noch schwelenden Prozesses fast ein Jahr nicht spielen konnte, alle alten Verbindungen gelöst und ist jetzt von der National-Film-A.-G. auf mehrere Jahre engagiert worden. Sie wird in einer Serie von Monumentalfilmen die Hauptrolle übernehmen und sich in dem Film „Themis“ wieder zeigen. Das Manuskript wird von Rosa Porten selbst kurbelfertig gemacht. — Hanne Brinkmann, die nach glücklich überstandener Blinddarmoperation wiederhergestellt ist, spielt in dem Cserépy-Film „Katharina die Große“ die Rolle der Fürstin Tscherbatschow. — Esther Carena wurde von einem bedauernswerten Unfall ereilt. Sie hatte bei einer Aufnahme zum neuesten Sensationsfilm der Neutral-Film-Gesellschaft in der Rolle einer Artistin einen verwegenen Sprung von einer zwanzig Meter hohen Kuppel auszuführen. Die Künstlerin wurde in einem Sprungtuch aufgefangen, das Tuch gab jedoch stark nach und die Künstlerin erlitt nicht unbedeutende Verletzungen am rechten Oberschenkel. — Bei einem Verkehrsunfall, der sich in Berlin Unter den Linden zutrug, hat Ressel Orla besonders Glück gehabt. Sie saß in einer Autodroschke, deren Führer plötzlich mit einer Pferdedroschke kollidierte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß alle Glasscheiben brachen und die Pferdedroschke zur Seite geschleudert wurde. Die Künstlerin aber blieb vollkommen unverletzt. — Ganze vierzehn Tage nach der Scheidung von ihrem ersten Mann hat sich Mary Pickford, die berühmte amerikanische Filmdiva, mit Douglas Fairbanks, ebenfalls einem Liebling des amerikanischen Kinopublikums, vermählt. Auch Fairbanks war bereits vorher verheiratet, und zwar mit Betty Sully, der Tochter eines reichen Baumwollfabrikanten. Ihre Hochzeitsreise wollen die Neuvermählten rund um die Welt machen. Mary Pickfords Alter, über das verschiedene Versionen im Umlauf sind, wird jetzt auf 26 Jahre angegeben, während Fairbanks zehn Jahre älter ist. — Die Regierungsgewalt von Siebenbürgen befindet sich jetzt, wie ein Privattelegramm aus Großwardein meldet, in den Händen der Budapester Kinospieldarstellerin Lia Putty, die zum Kommandanten General Paniatesku in sehr nahen Beziehungen steht. Reisebewilligungen, Lieferscheine etc. sind nur durch die allmächtige Putty zu erhalten.

Verfilmte Bühnenwerke.

Die Ellen-Richter-Film-Gesellschaft hat ihre Vorbereitungen für einen neuen Monumentalfilm „Napoleon und die kleine Wäscherin“ (Madame Sans-Gêne) abgeschlossen. Das Thema behandelt das Schicksal der Wächerin Cathérine Hübscher, das auch von Sardou in seiner berühmten Komödie, die über alle Bühnen Europas gegangen ist, geschildert wurde. Der nach den historischen Quellen von Dr. Willi Wolff bearbeitete Film wird einen Ausschnitt aus der Napoleonischen Zeit geben und das Schicksal der kleinen Wächerin bis zu ihrem Aufstieg zur Herzogin von Danzig schildern. Die Rolle der Cathérine Hübscher wird von Ellen Richter dargestellt, die Regie liegt in den Händen von Adolf Gärtner. Die Freiaufnahmen beginnen in den nächsten Tagen. (Auch der Artis-Film, Dresden, und Moest-Film, Berlin, haben diesen Stoff als Vorwurf zu Filmen genommen. Wir werden also Gelegenheit haben drei Werke miteinander vergleichen zu können. Red.) — Nach dem schönen Erfolg von Hebbels „Maria Magdalena“ soll nun auch dessen Trauerspiel „Agnes Bernauer“ verfilmt werden. — Der seit der griechischen Schicksalstragödie immer aufs Neue anregende Stoff, das Ringen der Menschheit gegen die Schicksalsmächte, hat dem Bühnendichter Legrand und dem vielgenannten Schauspieler Liabel von der Porte-St.-Martin den Vorwurf zu dem Film „Le sang des immortelle“ gegeben. Film-Exoile hat mit dem gediegenen Szenarium eine Höhenleistung geschaffen. Das prachtvolle Filmwerk fand prima vista seinen Weg nach Amerika. — Franz Hofer, den wir durch seine früheren Werke (wir erinnern nur an die mit Dorrit Weixler inszenierten Filme) als vor trefflichen Regisseur kennen lernten, läßt bei der Luna-Film Karl Röhlers Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ — den Aufstieg der Bankmagnaten Rothchild behandelnd — und Heinrich von Kleist's „Marquise von O.“ kurbeln. Die Luna verfilmt außerdem die Neidhardtsche Operette „Schwarzwaldmädel“ und „König Nicolo“ nach dem bekannten Drama von Frank Wedekind, in dem seine verwitwete Gattin, Tilly Wedekind, die Hauptrolle spielt. — Die Delog-Film-Kommanditgesellschaft arbeitet seit längerer Zeit an der Verfilmung von Aubert's Oper „Die Stumme von Portici.“ Ebenso eine englische Firma. — Die beiden Opern „Rigoletto“ und „Die Jüdin“ sind vor einiger Zeit gekurbelt worden. — Der Greenbaum-Film trifft Vorbereitungen zu einer Verfilmung von Viktor Hugos phantastischem Drama „Der König amüsiert sich.“ — Franz Hofer inszenierte bei der Olaf-Film-Gesellschaft das für den Film bearbeitete Schauspiel „Ferréol“ von Viktor Sardou. — In Spanien bearbeiten zu gleicher Zeit zwei verschiedene Firmen (Studiofilm und Stofffilm) die Oper „Don Juan.“ — Beim „Bavariafilm“ in München sind Schiller's Räuber

in Vorbereitung. — Franz Lehár, der berühmte Komponist des „Graf von Luxemburg“ und der „Lustigen Witwe“ spielt in einem verfilmten Künstlerroman die Hauptrolle. Der Film titelt sich „Bist Du's lachendes Glück?“ und soll das eigene Lebensschicksal Lehárs behandeln. Kann man schon die Verkomponierung des Schubert'schen Lebens im „Dreimäderlhaus“ und „Hannerl“ verschieden beurteilen — abgesehen von der musikalischen Bewertung — so erst recht hier. Es scheint uns zum mindesten geschmaclos, sein eigenes Ich im Film zu behandeln und dabei selbst die Hauptrolle zu spielen. Wir werden auf die Sache noch zurückkommen. — Die Vorarbeiten des ersten Terra-Monumentalfilms „Figaros Hochzeit“, bearbeitet von Hans Brenner, sind soweit gediehen, daß nunmehr die Besetzung des Filmwerkes feststeht. Die Rolle des Pagen Cherubin spielt Hella Moja; ferner wirken in den Hauptrollen mit: Alexander Moissi, Vera Schwarz, Eduard v. Winterstein, Paul Biensfeld, Ilka Grüning, Paul Grätz, Richard Treu, Gertrud Welcker, Claire Selo. Die Gesamtausstattung liegt in den Händen von Ernst Stern, Regie: Max Mack. — Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren verkaufte das Verfilmungsrecht des Lustspiels „Die Zwillingsschwestern“ von Ludwig Fulda, desgleichen das Verfilmungsrecht des Schauspiels „Der Probekandidat“ von Max Dreyer und des Lustspiels „Das Konzert“ von Hermann Bahr. — Die Karlchen-Filmgesellschaft bringt nächstens einen nach der berühmten Operette von Gilbert bearbeiteten Film „Polnische Wirtschaft“ heraus.

Briefkasten.

Unter der Rubrik „Briefkasten“ werden wir aus dem Leserkreis eingehende Anfragen, die das Gebiet des Filmes beschlagen, gerne beantworten. Zuschriften an die Redaktion, Bahnhofspostfach 288, Zürich.

Aus dem Inhalt der nächsten Nummern:

Wie der Film entsteht (Fortsetzung). — Kulissengeheimnisse. — Wie's gemacht wird (Trickfilme). — Der Münchener Kino-Konzern. — Der Großfilm INRI. — Werdegang großer Künstler (Henni Porten, Asta Nielsen, Waldemar Psylander, Lotte Neumann usw.) — Expressionismus im Film. — Große Literatur und Kino. — Film und Begeitmusik. — Wie sammle ich Autogramme? — Filmschul-Schwindel. — II. Großes Preisauftschreiben.